



TIPP: LLOYD COLE / WEINGLAS

Seitdem Lloyd Cole sich 2011 selbst einen modularen Synthesizer gebaut hat, ist er endgültig von der elektronischen Musik begeistert. In der Reihe »ePhil« ist er morgen Abend bei einem seiner seltenen Auftritte als elektronischer Musiker zu erleben – im Dialog mit dem Sound- und Geräuschkünstler Claus Niegsch, der vor allem unter seinem Künstlernamen »Weinglas« bekannt ist. Für das ausverkaufte Konzert im resonanzraum im Bunker an der Feldstraße gibt vor Ort ab 60 Minuten vor der Veranstaltung gegebenenfalls einige Restkarten.

Sonntag, 12. März 2017
21 Uhr | Bunker Feldstraße resonanzraum St. Pauli

Principal Sponsors



— LLOYD — — COLE —

11.3.2017 | 20:30 UHR
ELBPHILHARMONIE KLEINER SAAL



LLOYD COLE GUITAR, VOCALS

WILLIAM COLE GUITAR

LLOYD COLE

Alles begann mit einer Band, die Lloyd Cole während des Philosophie-Studiums an der Uni Glasgow mit seinen Freunden gründete: Die Commotions hatten in den 1980er Jahren aus dem Stand heraus großen kommerziellen Erfolg und füllten Stadien rund um den Erdball. Doch statt einfach weiterzumachen, verließ Cole die Band 1989, zog nach New York und begann – um weiterhin künstlerisch unabhängig zu bleiben – eine Laufbahn als Solokünstler.

Im Laufe seiner langen Karriere experimentierte er mit verschiedensten Musikstilen: Er schrieb einige der schönsten poppigen Rocknummern, stand als Folksänger mit der akustischen Gitarre auf der Bühne, produzierte mit der Krautrock-Legende Hans-Joachim Roedelius eine experimentelle Elektro-Platte und nahm zwei Solo-Alben voller minimalistischer Synthesizer-Sounds auf. Zwischendrin spielte er einige Wiedervereinigungs-Konzerte mit den Commotions.

2014 hatte Lloyd Cole dann wieder richtig Lust auf eine Band vom alten Schlag. Also fragte er seine Kumpels aus alten Glasgower Zeiten, ob da nicht jemand sei, der mit ihm die Bühne teilen und Rock'n'Roll spielen wolle. Zusammen stehen sie seitdem hin und wieder als Lloyd Cole & The Leopards auf der Bühne.

2017 erklärte Cole zu seinem persönlichen »Retrospective Year«. Auf seiner Website schreibt er hierzu: »Ja, ich war das, der zu Beginn seiner Solo-Karriere ›Don't Look Back‹ sang. Ich weiß, ich weiß...« Doch die kürzlich veröffentlichten Boxsets mit seinen alten Hits wurden von den Fans so gut angenommen, dass er nicht darum herum kam, sie auch wieder live zu spielen.

Mit *Lloyd Cole in New York: Collected Recordings 1988–1996* erscheint am 17. März eine weitere Reise in die Vergangenheit. »Durch das ganze Material, das ich dafür gesichtet und teilweise wiederentdeckt habe, bin ich sowieso im Rückblick-Modus. Also habe ich entschieden, mich der Sache ganz zu widmen«, meint Cole. Auf seiner rein akustischen Tour stehen die alten Songs daher wieder auf dem Programm. Musikalisch begleitet wird er dabei jedoch – ganz zukunftsweisend – von seinem Sohn William.